

LEBENSWELTEN

EIN MAGAZIN DER ABTEILUNG FAMILIE UND LEBENSBEGLEITUNG DER DIÖZESE INNSBRUCK, NR. 03/2021



- III/VI Wie Lebenserfahrungen prägen
Mein Weihnachten
- IV/V Interview mit Sammy Chebbo
Einsatz für die Zukunft
- VII Die Seite für die Kinder
Brief an Jesus

Erwartungen

Wie feiern Sie Weihnachten? Mit welchen Erinnerungen und Gefühlen ist es verbunden? So unterschiedlich wie Lebenssituationen sind auch die Festgestaltungen. Und doch münden alle unsere Erwartungen in einer tiefen Sehnsucht nach Heil und einem Leben in Fülle.

LEITWORT

Alle unsere Erwartungen münden in einer tiefen Sehnsucht nach Heil und nach einem Leben in Fülle.



MARGIT HAIDER
Leiterin der
Abteilung Familie
und Lebensbegleitung

Liebe Leserinnen und Leser der Lebenswelten, diese Ausgabe steht unter dem Motto „Erwartungen“. Gerade die Adventzeit ist für uns Christinnen und Christen eine Zeit der Erwartung und der Vorbereitung auf ...? Was würden Sie wohl in diese Lücke setzen? Welche Erwartungen hegen Sie insgeheim in dieser besonderen Zeit auf Weihnachten hin und im Hinblick auf die bevorstehende Jahreswende? Wie viele von uns würden in diese Lücke wohl eine Person namens Jesus Christus einfügen? Viele Erwartungen lassen sich mit unserem Herrn und Heiland in Verbindung bringen. Manche unserer Erwartungen erwachsen aus ganz persönlichen Lebenssituationen, die nicht immer nur schön und einfach sind, sondern viele Herausforderungen und auch Lasten in sich bergen. Schlussendlich münden all unsere Erwartungen in einer tiefen Sehnsucht nach Heil, nach gelingendem Leben, nach einem Leben in Fülle, nach Warmherzigkeit und

Liebe. Jesus Christus als Messias steht nicht nur für diese Sehnsüchte und Erwartungen, sondern er ist es. Haben Sie darüber schon mal nachgedacht?

Wir haben nachgedacht in einer neuen Teamzusammensetzung. Wir stehen in einer Zeit des Übergangs von einer „alten“ zu einer neuen Struktur des Ordinariates, welche uns im Pastoralen Bereich Seelsorge.leben unter LEBENSWELTEN als neues Team sammeln wird. Unsere Erwartungen? Menschen in ihren konkreten Lebenswelten zu begleiten, gemeinsam, und voneinander zu lernen. Das will auch diese Ausgabe. Ganz konkreten Menschen in ihrem persönlichen „So-Sein“ Stimme verleihen. Konkrete Lebenswelten sprechen immer für sich, ganz unverblümt und ohne Schnickschnack. Sie sprechen an und machen betroffen.

MARGIT HAIDER

Wie der Vogel in die Krippe kam

„Rettet den Regenwald“ stand groß auf einem Plakat, das eine Gruppe Kinder vor der Volksschule Gnadenwald aufgebaut hatten. Mit viel Eifer hatten sie auch kleine Geschenke und Süßigkeiten bereitgestellt, als Dank für etwaige Spenden. Mit dabei ein kleiner bunter Vogel, der so gar nicht in den Advent passen wollte. Wir waren gerade auf dem Weg in die Kirche am vierten Adventsonntag, jetzt mit einem Vogel in Begleitung. Die Christbäume waren schon aufgebaut, noch ohne Schmuck. Da schien es nur logisch, dass der Vogel hier eine neue Bleibe bekommen sollte. Ich denke, es gefiel ihm gut. Mitten im Geschehen bekam er oft neue Aussichten. Kinder und Erwachsene, die ihn entdeckten, setzten ihn immer wieder neu in die Zweige. Als schließlich die Weihnachtszeit vorbei war, verschwand er mit den Krippenfiguren in einer Schachtel, gut verstaut in Erwartung, dass er wieder zum Vorschein kommen würde. Und heuer ist er wieder aufgetaucht, der kleine bunte Vogel in der Krippenschachtel. Er fasziniert vor allem Kinder und lädt dazu ein, alles hineinzulegen in die Krippe, die Freuden und Sorgen und auch die großen Aufgaben, die noch vor uns liegen. ANNA HINTNER



Wie feiern Sie das Weihnachtsfest? Mit welchen Erinnerungen und Gefühlen ist es verbunden?

Auf dieser Seite und auf Seite 6 erzählen Menschen, wie die Wendungen, die ihr Leben genommen hat, auch ihr Weihnachtsfest prägen.



Ein Tag der offenen Tür

Es gibt Einschnitte im Leben, da lösen sich lieb gewonnene Traditionen im Nichts auf und man steht auf einmal mit seinen Erwartungen im emotional-luftleeren Raum. Bei mir war so ein Einschnitt das Ende einer langjährigen Beziehung. Dieses Ende war aber gleichzeitig der Anfang von etwas Neuem, und zwar der Geburt des Tages der offenen Tür am ersten Weihnachtsfeiertag bei mir zu Hause.

Verwandte, gute Freunde, Nachbarn gaben sich die Klinke in die Hand und genossen das Zusammensein, die Gespräche und die unkomplizierte Atmosphäre. Jeder blieb, solange er wollte, denn es war keine große Sache, wir waren einfach zusammen, hörten Musik, unterhielten uns, tranken und aßen, was vom Festmahl des 24. Dezember übrig war, und freuten uns an der gemeinsamen Zeit.

In der Zwischenzeit ist dieser Tag der offenen Tür zur lieb gewonnenen Tradition geworden, die sich nie ergeben hätte, wenn alles beim Alten geblieben wäre. KARIN, 58

Du fehlst

Sechs Jahre ist es her, dass der Papa gestorben ist. Und wieder steht Weihnachten vor der Tür. Die Zeit bleibt nicht stehen. Was wünschen sich die Kinder für Weihnachten?

Mein Weihnachten ist zu Oma und Opa fahren, einen Weihnachtsbaum aufbauen, diesen schmücken, im Schnee spielen und am Abend das Haus räuchern, singen und beten. Danach die Geschenke öffnen, feiern und im Warmen entspannen; bis zum Neujahrsansagen die Ferien bei Oma und Opa verbringen und mit den Cousins und Cousinen feiern, spielen, Zeit verbringen.

MARIA 12, LUKAS 14

Coni, die Mutter von Maria und Lukas, schreibt: Es wird alles wieder gut!“ – reden dir alle ein, doch nur du fühlst und weißt: „Es wird nie mehr, wie es war!“ Die wichtigste Person, die Familie komplett zu machen, der Ehemann und Partner, der geliebte Papa der gemeinsamen Kinder fehlt und wird nie wieder mit uns gemeinsam Weihnachten feiern! Das schmerzt. Der Schmerz sitzt tief. Irgendwie versucht man, das Beste aus Weihnachten zu machen. Doch bisher ist es noch nicht gelungen. Man versucht, sich die Traditionen wieder herzuholen bzw. sie so fortzusetzen, wie man es immer gemacht hat: Das gemeinsame Kekse backen, Christkindlmarkt gehen, Kiachel vorbereiten und genüsslich bei einem Punsch verspeisen, Christbaum gemeinsam aussuchen und schmücken, weihnachtliche Nudelsuppe mit Würsteln, Räuchern durchs Haus und Zusammensitzen beim Kaminfeuer und beim Hören der Weihnachtslieder und Anschauen der Kinderzeichentrickfilme ... Man merkt jedoch, dass es so weh tut, immer zu verspüren, es fehlt dein Herzensmensch.

Ich bin immer froh, wenn die Feiertage halbwegs überstanden sind – das Gefühl des Alleinseins und Einsamseins begleitet einen dauernd, obwohl man Kinder hat. Doch die Streitereien und Zankereien der Kinder untereinander lassen einfach keinen Weihnachtsfrieden aufkommen.

Manchmal fühle ich mich sogar wütend, weil für andere Familien sich nichts verändert hat, denn da sind wie eh und je alle aus der Familie anwesend – und sie können sich absolut nicht in meine Situation hineinversetzen. Das macht es schwierig sich zu öffnen, denn Verständnis gibt es nicht, sondern nur die Sätze, die ja gut gemeint sind „Es wird alles wieder gut!“ „Das Leben geht weiter!“ ...

Die Hoffnung ist jedoch da, dass es irgendwann ein Weihnachten wird, das für uns zu dritt stimmig ist. Vielleicht trudeln irgendwann zu mir alle ein und feiern das Weihnachten wie im Film „Tatsächlich...LIEBE“ wo alle heimkommen und gemeinsam das Fest der Liebe und der Geburt Jesu feiern.

CONI, 45

Für eine bessere Welt

Sammy Chebbo ist 16 Jahre alt und Klimaaktivist. Seit 2019 ist er Mitglied der Bewegung „Fridays for Future“ in Innsbruck und seit kurzem auch auf nationaler Ebene tätig. Er arbeitet im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Schüler/innen-Mobilisation mit. INTERVIEW: ANNA HINTNER UND ROMAN SILLABER

Wir treffen Sammy Chebbo coronabedingt online. Er geht vor das Haus in den Park, damit wir in Ruhe das Gespräch führen können. Im Büro wird gearbeitet.

Wie bist du zu Fridays for Future gekommen? Gab es einen speziellen Anlass?

Sammy Chebbo: Eigentlich ganz einfach. Durch einen Newsletter der Innsbrucker Freiwilligenbörse. Das hat mich interessiert und nach einem Telefonat mit einer Aktivistin war ich dabei. Damals war alles im Aufbau. Die Situation war noch nicht so dramatisch und präsent, aber es war klar, dass für das Klima etwas getan werden muss und dass meine Generation etwas tun muss.

Woher kommt die Motivation so vieler junger Menschen, sich für das Klima einzusetzen?

Sammy: In den letzten Jahren wurde das Thema immer präsenter und wir konnten einen Teil dazu beitragen, dass mehr Bewusstsein geschaffen wurde. Die Menschheit begann zu sehen, welche Auswirkungen die Klimakrise hat, auch durch Greta Thunberg.

Was sind die Ziele von Fridays for Future?

Sammy: Wir wollen Präsenz zeigen, um Druck auf die Politik zu machen. Einfach konkret die Welt verbessern. Niedergeschrieben ist das in unseren sieben – mit dem Klima-Corona-Deal acht – Forderungen an die Politik.

Wir fragen nach, wie diese sieben Forderungen lauten. Sammy googelt die sieben Forderungen, damit er auch die richtige Formulierung weitergeben kann. Denn da ist um ein gemeinsames Ziel gerungen worden. Nachlesen kann man sie unter <https://fridaysforfuture.at/forderungen>. Es geht um nicht weniger als um das Überleben auf unserem Planeten. Dazu muss die Erderwärmung unter 1,5 Grad bleiben. Die erste und wichtigste Forderung sei die Umsetzung der Maßnahmen, die durch die Ausrufung des Klimanotstandes in Kraft getreten sind. Nur leider seien diesem Ausrufen des Notstandes noch keine Taten gefolgt. In den weiteren Forderungen geht es darum, dass der Klimaschutz oberste Priorität erhält und in der Verfassung verankert wird; um eine ökosoziale Steuerreform; um den Ausstieg aus Öl und Gas; die Senkung der Treibhausgase; dass die Klimakrise ebenso ernst genommen wird wie die Coronakrise. Denn Corona hat uns gezeigt, dass es möglich ist, eine Krise ernst zu nehmen. Ganz konkrete Schritte sind der

Stopp fossiler Großprojekte, wie den Neu- und Ausbau von Flughäfen und Autobahnen. Hier sehe man bei der Besetzung der Baustelle zum Lobautunnel schon erste Erfolge.

Was habt ihr schon erreicht und was wollt ihr noch erreichen?

Sammy: Ich bin stolz darauf, dass wir eine Generation sind, die für ihre Anliegen einsteht. Ich war selbst im Gemeinderat in Innsbruck, als der Klimanotstand ausgerufen wurde und es waren fast alle Gemeinderatsabgeordneten dafür. Wir wollen noch viele Jugendliche erreichen, sie auf das Thema aufmerksam machen und sie dazu bringen, mit uns auf diese Krise aufmerksam machen.

Wir müssen kurz unterbrechen, weil Sammy auf der anderen Seite des Parks eine Frau sieht, die offensichtlich Hilfe braucht. Er macht sich auf den Weg, um nachzufragen, was er tun kann. Nicht lange danach kommt er zurück, es sei nun ein Sanitärer vor Ort und der Rettungswagen schon gerufen. Wir können unser Gespräch fortsetzen.

Eure Forderungen gehen in Richtung Politik, kann auch die Kirche einen Beitrag leisten?

Sammy: Stimmt, wir wenden uns an die Politik und Organisationen. Nicht an Einzelpersonen, so gern ich das auch tun würde. Auch die Kirche kann in der Umsetzung ihrer Projekte einen Beitrag leisten.

In meiner ehemaligen Heimatgemeinde gab es Nachhaltigkeitsprojekte mit den Firmlingen. Sie haben sich unter anderem für eine Solaranlage eingesetzt. Es müssen auch keine großen Projekte sein, Ideen gibt es genug z. B. kleine Bäumchen ansetzen, ein Hochbeet errichten, ein Bienenhaus bauen, ...

Die Advents- und Weihnachtszeit ist für Christ/innen eine Zeit des Wartens, der Erwartungen. Siehst du eine Verbindung zwischen den Anliegen von Fridays for Future und Weihnachten?

Sammy: Da gibt es einiges, z. B. die Blackfriday-Angebote. Da wird viel Unnötiges eingekauft. Firmen sind in diesem Zusammenhang leider nicht sehr transparent. Da stellt sich die Frage: Was passiert mit den Sachen, die zurückgeschickt werden? Landen sie auf dem Müll? Aber auch die Unmengen an Geschenkpapier, welche nur für dieses eine Mal gebraucht werden, gibt es da Alternativen? Für mich persönlich hängen Klimaschutz und psychische Gesundheit sehr eng zusammen. Ich möchte Weihnachten ohne Existenzangst feiern können.



Was erwartest du dir von der Zukunft – in einem Jahr?

Sammy: In einem Jahr? Dass es Veränderungen in der Klimapolitik gibt, welche wir sehen können, dass wir mehr Hoffnung in die Zukunft haben können, dass sich die Welt verbessert, mehr Lebenswert.

Und in einem größeren Rahmen, in zehn Jahren?

Sammy: Dass es eine große Umsetzung von den derzeitigen Plänen gibt, dass wir gehört und gesehen werden und dass wir nicht mehr auf die Straße gehen müssen. <<



Sammy Chebbo engagiert sich in der Bewegung „Fridays for Future“ in Innsbruck.

LAND TIROL

ZUR SACHE

Parents For Future

Ein freier, politisch unabhängiger Zusammenschluss von erwachsenen Menschen, der die jungen Menschen von „Fridays For Future“ unterstützt in ihrem Einsatz für einen ambitionierten Klimaschutz in Österreich und globale Klimagerechtigkeit. Dazu gehört explizit auch das Mittel des Schulstreiks.

<https://parentsforfuture.at>

Scientists For Future

Wissenschaftler/innen aller Disziplinen, die die Anliegen von Fridays for Future für mehr Klimaschutz unterstützen. Im März 2019 haben sich über 26.800 Wissenschaftler/innen aus dem deutschsprachigen Raum, davon über 1.500 aus Österreich, zu Scientists For Future zusammengeschlossen.

<https://at.scientists4future.org>

Religions For Future

Religionen, die die Sorge um das gemeinsame Haus der Erde teilen, und Mitverantwortung tragen für dessen Erhaltung. Ihre Überzeugung: Das Ökosystem Erde hat einen einzigartigen Wert. Die Erde ist nicht allein für uns Menschen da, sondern dient allen Lebewesen als gemeinsamer Lebensraum.

<https://fridaysforfuture.at/allianzen/religions-for-future>

PAUER-POINT

Schule des Wartens

Welche Freude nach den Weihnachtsferien! Das Christkind hatte uns Kindergartenkindern eine Babypuppe, wie ich sie vorher noch nie gesehen hatte, gebracht: In Kleinkindgröße und mit beweglichen Gliedern. Den heißen und sehnlichen Wunsch, selber eine solche Puppe zu besitzen, muss ich bald schon daheim geäußert haben, allerdings mit der unerwarteten Vertröstung, ich könne sie mir ja nächsten Weihnachten vom Christkind wünschen.

Die Schule des Er-Wartens hatte damit für mich begonnen. Das Anbieten einer früheren Alternative, wie meinen Geburtstag im Sommer, hat leider kein Gehör gefunden. Vielmehr war das stundenlange Beerensammeln mit der Mutter während der Sommerfrische eine willkommene Abwechslung, durch die Namensuche für die Puppe meinen heißen Wunsch lustvoll zu bewässern und ihn keineswegs vertrocknen zu lassen. Das Christkind hat mir dann die ersehnte Puppe gebracht, ein unbeschreibliches Glücks- und Weihnachtsgefühl! Ob ich sie dann Rosi oder Burgele nannte, spielte keine Rolle mehr, sie war meine Puppe! Jahre später habe ich in Ausbildungen gelernt: Spannungszustände auszuhalten und Wünsche aufschieben zu lernen, sind Aufgaben der Persönlichkeitsentwicklung. Schmunzelnd habe ich an meine frühen „Lektionen des Wartens“ denken müssen.

Und das Weihnachtsfest? Generationen haben sehnsuchtsvoll auf den verheißenen Messias gewartet und an sein Kommen geglaubt. Seit zweitausend Jahren dürfen wir seine Geburt feiern!



ELISABETH PAUER

Wie feiern Sie das Weihnachtsfest? Mit welchen Erinnerungen und Gefühlen ist es verbunden?

Auf dieser Seite und auf Seite 3 erzählen Menschen, wie die Wendungen, die ihr Leben genommen hat, auch ihr Weihnachtsfest prägen.

Zwischen den Welten

Die Eltern von Emil leben getrennt. Alexandra Krail von der Tiroler Plattform für Alleinerziehende hat Emil (NAME VON DER REDAKTION GEÄNDERT) gebeten, seine Erwartungen an Weihnachten mit den Lebenswelten zu teilen.

Es kommt mich ein schüchterner Junge besuchen. Wir sprechen über Weihnachten und es fällt auf, dass es ganz alltägliche Wünsche sind, die er hat. Er möchte eine Spielekonsole, eine richtige Switch, coole Schuhe und Weltfrieden. Er lacht. Emil freut sich auf den großen Weihnachtsbaum bei seiner Oma, der immer bis zur Decke geht. Es geht um das Feiern einer speziellen Zeit, dass die Familie zusammenkommt, er seine Omas wieder sieht. Familie ist ihm ganz wichtig, auf Mamas und Papas Seite. Gutes Essen wird es geben, Raclette oder Fondue, bei Oma und Papa. Bei Mama gibt es einen kleinen Baum, den sie zusammen schmücken, sie schauen sich Weihnachtsfilme an und essen leckere Sachen. Angst hat er nur, dass sich seine Eltern streiten könnten, wo er den Heiligabend verbringen wird. Emil wohnt bei seiner Mutter, aber auch teilweise bei seinem Vater. Es ist nicht einfach, ein Teenager in dieser Zeit zu sein. Wieder darf er nicht seine Freunde treffen, da wird Familie auch mit zwölf Jahren wieder besonders bedeutsam. ALEXANDRA KRAIL ÜBER DAS GESPRÄCH MIT EMIL

Zufrieden

Ganz besonders freue ich mich darauf, dass ich am Heiligen Abend bei meinen Kindern sein kann. Einer meiner Söhne holt mich am Nachmittag ab. Alle kommen zusammen, Kinder, Schwiegerkinder, Enkelkinder. Wir feiern alle gemeinsam. Und wir singen viel und gern miteinander; es sind alle musikalisch.

Zum Weihnachtsfest wünsche ich mir Besinnlichkeit, wirklich Besinnlichkeit. Ich glaube, das ist das Wichtigste. Und dass alle nett zueinander sind und herzlich. Miesepeter und Grantler können wir nicht haben, die lassen wir gar nicht hinein in unser Herz. Sorgen habe und mache ich mir keine. Ich fühle mich frei, seit ich im Heim bin und

alle Belastungen abgegeben habe.

Es ist mir noch nie so gut gegangen wie jetzt. Ich muss mich um nichts mehr kümmern. Ich werde hier bestens versorgt, habe nur nette Menschen um mich. Und zudem hat mir der liebe Gott noch Frau A., eine Heimbewohnerin, geschickt, die zu mir passt; sie ist genauso ordentlich wie ich. Und mit ihr kann ich reden.

Wir gehen jede Woche zweimal miteinander spazieren. Am Montagnachmittag spielen wir miteinander.

Wenn 2022 auch so wird wie dieses Jahr, dann bin ich zufrieden.

MARTHA, 87,

LEBT IN EINEM ALTEN- UND PFLEGEHEIM



Brieffreundschaft mit Jesus

Liebe Kinder, kennt ihr das noch – Brieffreunde?

Das gab es lange bevor es Handys und Kameras gab, wo man sich entweder besuchen kam oder eben Briefe schrieb. Auf einen Brief kann man sich freuen. Durch Brieffreundschaften kann man sich auch richtig gut kennen lernen und Erlebnisse und Sorgen, Freuden und Ängste miteinander teilen. Es tut oft gut, etwas niederzuschreiben.

Wir laden euch auf eine Brieffreundschaft mit Jesus ein. Wie das geht? Zuerst stellt ihr euch einander vor. Dazu haben wir für euch eine Seite aus einem Freundschaftsbuch gestaltet. Probier einfach einmal, sie auszufüllen. Ihr könnt die Seite für Jesus gemeinsam mit euren Eltern ausfüllen und statt eines Fotos eine Zeichnung anfertigen. Und dann könnt ihr Jesus immer wieder etwas erzählen, was euch beschäftigt, was euch Freude macht, worüber ihr euch geärgert habt, auch die Schimpfwörter, die ihr gerne jemandem an den Kopf geworfen hättet, könnt ihr ihm erzählen. Das Gute daran: Jesus hat immer Zeit und liest den Brief sofort.

In der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift werden wir versuchen, auch einen Brief von Jesus zu bekommen. Lasst euch überraschen!

DAS BIN ICH

Ich heiße...

Mein Spitzname

Mein Geburtstag

Augenfarbe

Haarfarbe

Hier wohne ich:

Ich mag:

Essen	Trinken	Farbe	Tier	Schulfach
Fernsehendung	Musik	Buch		

Ich wünsche mir...

TERMINE

Lehrgang für Seelsorge in Alten- und Pflegeheimen

Menschen in Senioren- und Pflegeheimen brauchen jemanden, der für sie da ist und ihnen zuhört, der sie tröstet oder mit ihnen betet, Gottesdienst feiert und sie so Gottes Zuwendung spüren lässt. Ehrenamtliche Seelsorger/innen erleben ihre Tätigkeit auch als Bereicherung und Lernprozess für ihr eigenes Leben. Die Fachstelle Altenseelsorge bietet von März bis September 2022 einen kostenlosen Ausbildungslehrgang für ehrenamtliche Alten- und Pflegeheimseelsorger/innen sowie begleitende Supervision und Fortbildung an.

Anmeldung bis 21. Februar bei Rudolf Wiesmann,
E-Mail: rudolf.wiesmann@dibk.at; Tel.: 0676/ 8730 4315

GESCHENKTIPP

Candlelight-Dinner

Schenken Sie sich am Freitag vor dem Valentinstag Zeit und genießen Sie einen kulinarisch-sinnlichen Abend. Nach einem Sektempfang und Segensritual lassen Sie sich mit einem 4-gängigen Menü (wahlweise auch vegetarisch) verwöhnen. Musik, Texte und Geschichten begleiten das „Dinner for Two“.

Freitag, 11. Februar 2022, 18-21:30 Uhr,
 Schloss Wohlgemutshaus, Baumkirchen
 Unkostenbeitrag: € 95,- pro Paar
 (Menü incl. Getränke)

Anmeldung bzw. Geschenkgutschein:
 familienreferat@dibk.at Tel: 0512 2230 4301



Familienveranstaltungen in St. Michael

► MiteinanderZEIT

FAMILIENZEIT AM SONNTAG mit dem Miteinander-Familienkreis jeweils am 1. Sonntag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr, Mittagessen danach möglich.

9. Jänner, 6. Feber, 6. März, 3. April, 1. Mai

► Family unplugged

In den Semesterferien ... Winterspaß für GROSS und klein Auszeit für Eltern und Kinder mit Steve Heitzer und Team 11. – 13.02.2022

► DA:FÜR!

Theaterpädagogische Tage mit Armin Staffler und Teresa Waas 11. – 13.04.2022 (Osterferien!), Seminarzeit jeweils 9.15 bis 17 Uhr Für Jugendliche – ab 16 Jahre!!

Weitere Termine: <https://st.michael.dibk.at>

TIROLER **sonntag** Familie und Lebensbegleitung



Lebenswelten – Sondermagazin im Tiroler Sonntag

Redaktion: Mag.^a Margit Haider, Dr. Anna Hintner, Roman Sillaber MA, DSP Andreas Winterle, Mag. Gilbert Rosenkranz, Mag. Walter Hölbling.

Alle: Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/2230-2212 (Fax 2299).

E-Mail: kirchenzeitung@dibk.at

Kontakt: Tel. 0512/2230-4301, www.dibk.at/familienreferat

SPIELVORSCHLÄGE

Das Abenteuer des Robin Hood

England 1193. Die Grafschaft Nottingham leidet unter dem Joch des bösen Prinz John und seiner Handlanger. Ihr schlüpft in die Rollen von Robin Hood und seiner Gefährten Little John, Maid Marian und Will Scarlet. Gemeinsam stellt ihr euch dem Unrecht entgegen und kommt dabei einem dunklen Geheimnis auf die Spur. Auf dem großen Spielplan könnt ihr eure Figuren völlig frei bewegen, mit Dorfbewohnern sprechen und Gegenstände erkunden. Stets müsst ihr euch dabei vor den Schergen des Sheriffs von Nottingham in Sicherheit bringen. Mit dem Einführungs-Spiel startet ihr sofort ins erste Abenteuer...

Familienspiel für 2-4 Spieler ab 10 Jahren. Verlag Kosmos



Heckmeck am Bratwurmeck

Heckmeck am Bratwurmeck ist ein lecker-lockeres Würfelspiel für schlaue Vögel, die den ‚Bratwurm‘ gerochen haben. In der Spielmitte warten auf dem ‚Grill‘ in der Tischmitte 16 unterschiedlich wertvolle Portionen ‚Bratwürmer‘ darauf, von den würfelnden Hühnern ergattert zu werden. Dazu pickt eine Person identische Würfelsymbole aus ihrem Wurf heraus und würfelt mit den verbliebenen Würfeln weiter. Erreichen die herausgepickten Würfel den Wert einer ausliegenden ‚Bratwurmportion‘, kann diese genommen werden. Nicht nur vom ‚Grill‘ darf man sich dabei bedienen, sondern auch von den Vorräten seiner Mithühner und -hähne.

Für 2 bis 7 Personen ab 8 Jahren, Spieldauer: ca. 20 bis 30 Min. Verlag Zoch



The #Upside Down Challenge Game

Eine Strichzeichnung abmalen, kein Problem? Eine Kugel aus der Schachtel löffeln, alles easy? – Von wegen! Mit der Prismen-Brille wird jede noch so simple Aufgabe zur Herausforderung, denn sie stellt alles, was der Spieler sieht, auf den Kopf! Damit gelingt dem Zeichner plötzlich nur noch Gekritzel auf dem Papier, einfache Aktionen werden mit der Brille zu hilflosem Gefuchtel – und das unter Zeitdruck! Wie sollen das die Mitspieler erraten und Chips für den Sieg sammeln, zumal sich alle vor Lachen den Bauch halten?

Für 2 bis 6 Spieler ab 7 Jahren. Verlag Ravensburger



GEWINNSPIEL

Die jungen Menschen von Fridays for Future setzen sich ein für

- A: eine lebenswerte Zukunft
- B: für Black-Friday-Angebote
- C: mehr Freizeit

Die richtige Antwort senden Sie an das Familienreferat der Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, E-Mail: familienreferat@dibk.at

Einsendeschluss ist der 19. Dezember 2021
Zu gewinnen gibt es Brettspiele.
Bitte das Alter der Kinder angeben.

Z'sammgspiel im Advent

Die Spielbörse stellt im Advent täglich ein Spiel auf Facebook und Instagram vor. Jeden Freitag wird ein Spiel verlost, am 24. Dezember kommt sogar ein ganzes Spielepaket zur Verlosung. Vielleicht ist ein Spiel dabei, das sich als Weihnachtsgeschenk eignet?

www.facebook.com/spielboerse.ibk

KONTAKT

- ▶ Geöffnet freitags von 16 bis 19 Uhr für Ausleihen und Rückgaben
- ▶ Zustellservice für den Raum Innsbruck und Umgebung.
- ▶ **Kontakt:** franziska.piffer@dibk.at
Tel. 0676/8730-4304
- ▶ **Online-Bibliothek:**
www.spielboerse-ibk.web-opac.at/search
- ▶ **Homepage der Spielbörse:**
www.dibk.at/spielboerse

Eing'spielt

Welches Spiel ist gut, welches langweilig, welches spannend und anregend? Ein Spiel finden wir gut, wenn es unsere Erwartungen erfüllt. Es muss unseren Neigungen und Interessen entsprechen – das Spielmaterial, die Verpackung und die eigentliche Spieldynamik. FRANZISKA PIFFER

Auch die Spielregeln verdienen Beachtung. So manch gutes Spiel wird aufgrund vermeintlich komplexer und komplizierter Spielregeln erst gar nicht angespielt. Dabei wären manche Spielregeln auf den zweiten Blick gar nicht mehr so umfangreich. Bei der Fülle an neuen Spielen ist es gar nicht

so einfach, ein neues Brettspiel zu finden. Das ist eine gute Gelegenheit, wieder einmal in der Spielbörse vorbeizuschauen und dabei die eine oder andere Idee für Weihnachten auszuprobieren und mitzunehmen. Denn: Es gibt nicht DAS Spiel, aber es gibt für jeden EIN Spiel.

